



GEMEINDE

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
BAD REICHENHALL

BRIEF

DEZEMBER 2011
bis
MÄRZ 2012



Während ich diese Zeilen schreibe, legt ein ganzes Volk das eigene Land lahm: Griechenland befindet sich im Generalstreik. Die Bevölkerung reagiert auf den Druck der Sparmaßnahmen, die dem Land die Kehle zuzuschneiden drohen. Aber nicht nur dort, sondern auf der ganzen Welt formieren sich zunehmend Proteste gegen die Macht der Banken und das Gebaren der Politik. Menschen gehen auf die Straße, um gegen ein System zu protestieren, in dem Menschen und ihre Bedürfnisse dem Kapital und den Märkten untergeordnet werden.

Vor allem jene geben ihrer Wut Ausdruck, die selbst betroffen sind von Arbeitslosigkeit, denen ihr Einkommen kaum mehr zum Leben reicht, deren Lebensträume und -perspektiven sich über Nacht zerschlagen haben. Und plötzlich bekunden nicht nur Politiker, sondern gar Banker ihre Sympathie für die Protestierenden. Verkehrte Welt? Mit Blick auf diese aktuellen Entwicklungen kann man die Jahreslosung für 2012 geradezu als Verheißung lesen:

Jesus Christus spricht:

Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.
2. Korinther 12,9

Das widerspricht unserer Erfahrung. Wir kennen es doch eher so, dass die Starken sich durchsetzen und die Schwachen zurückbleiben. Schwäche zu zeigen, kann sich heute kaum jemand leisten. Stattdessen sollen wir funktionieren, Leistung bringen, Werte schaffen. Wer unter diesem Anspruch und dieser Last zusammenbricht, ist draußen, gehört nicht mehr dazu. Und das geht immer mehr Menschen so. Es ist sicher



kein Zufall, dass ausgerechnet in letzter Zeit in den Medien zahllose Berichte zum Thema „Burnout“ auftauchen und dass sich immer mehr Menschen öffentlich dazu bekennen, selbst darunter zu leiden. Die Krankheit des „immer mehr, immer schneller“, unter der unser Finanzsystem und unsere Gesellschaft leiden, spiegelt sich somit auch in den Seelen der Menschen, die mit dieser Geschwindigkeit nicht mehr Schritt halten können.

Es ist nicht immer einfach, zu aktuellen Problemen und ethischen Fragen aus christlicher Sicht Stellung zu nehmen. Aber zum oben beschriebenen Problembereich haben wir als Kirche tatsächlich ein Angebot zu machen. Schließlich berufen wir uns auf jenen Mann, der sich der Schwachen annahm, der sie lehrte, dass sie vor Gott wertvoll sind, auch wenn sie es in den Augen der Welt nicht sein mögen. Was er als Auferstandener dem Apostel Paulus offenbarte, dürfen und müssen wir uns heute genauso sagen lassen: „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“

Welch ein Leitwort für ein neues Jahr, in das wir womöglich mit mancher Ungewissheit über die Zukunft hineingehen. Gerade jene, die auf der Strecke bleiben, die sich nicht selber durchsetzen können, werden Gottes Kraft empfangen. Gerade jene, die - obwohl sie nichts dafür können - für die gegenwärtige Krise mit ihrem Geld und ihrer Gesundheit bezahlen, dürfen wissen, dass sie nicht allein gelassen werden.

„Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ Das ist das richtige Wort zum richtigen Zeitpunkt. Lassen wir uns daran erinnern, dass bei Gott andere Maßstäbe gelten als in unserer Gesellschaft: Nicht der Stärkere setzt sich durch, sondern der Schwache wird von Gott mächtig gemacht. Der Wettlauf um „immer mehr, immer schneller“ wird im Licht dieser Botschaft absurd. Wir werden befreit, ihn nicht länger mitmachen zu müssen.

Wenn wir uns trauen, nicht zu den Starken gehören zu wollen, wenn wir zu unserer Schwachheit stehen und uns auf die Seite

derer stellen, die im Moment als Verlierer dastehen, dann wird auch in uns Gottes Kraft mächtig werden. Nicht wir müssen leisten, schaffen, vorsorgen, sondern wir bekommen Kraft für unser Leben geschenkt. Zu dieser inneren Haltung des Sich-Be-

schenken-Lassens lädt uns die Jahreslosung ein.

Ihr Pfarrer
André Urbanczyk

Fahrt nach Jauer vom 23. bis 27. Juni 2011



„Der Pole kann!“ So beschrieb Pfarrer Stawiak aus unserer Partnergemeinde in Jawor (Jauer) mit Nachdruck sich und seine Landsleute, als er unserer kleinen Reisegruppe Teile seiner wunderschönen Heimat wie Breslau, Hirschberg oder das Riesengebirge zeigte. Die kleine evangelische Gemeinde kämpft tapfer mit den großen Aufgaben, sich finanziell und personell weiter zu entwickeln. Und als hervorragender Organisator und engagierter Ideenträger macht Pfarrer Stawiak seiner Beschreibung selbst die größte Ehre. Ein Gemeindezentrum mit Speiselokal als wichtiger Anziehungspunkt für Besucher ist neben der bedeutenden Friedenskirche „Zum Heiligen Geist“ bereits

entstanden. Die Kirche, seit 2001 Teil des UNESCO Welterbes, ist von außen ein schlichter, wenn auch durch ihre imposante Größe beeindruckender Fachwerkbau. Sie zu betreten ist allerdings einzigartig. Sei es im geheimnisvollen Halbdunkel des späten Tageslichts, wenn die letzten Sonnenstrahlen durch die hohen Fenster wandern und die bemalten Holzflächen der obersten Empore einzeln aufleuchten lassen, sei es im prachtvollen Glanz aller hell strahlender Kronleuchter, in dem die ganze Kirche erhaben und doch vornehm zurückhaltend in einem blau-goldenen Schimmer ruht. Es war eine Reise, die zu wiederholen es sich unbedingt lohnt. Renate Graßl

Unser neuer Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm



Seit 30. Oktober hat die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern einen neuen Landesbischof: Heinrich Bedford-Strohm. Mit einem Festgottesdienst in der Nürnberger Lorenzkirche wurde der vormalige Bamberger Theologie-

professor am 30. Oktober in sein Amt eingeführt. Wer ist der Mann, der in den kommenden Jahren unsere Kirche leiten und prägen wird? Welche Positionen vertritt er? In Ausschnitten aus verschiedenen Interviews lassen wir ihn selbst zu Wort kommen.

SZ: *Ist die evangelische Kirche in Bayern noch nicht reif für eine Bischöfin?*

Bedford-Strohm: Ich wünsche mir selbst mehr Frauen im Bischofsamt. Deswegen habe ich mir genau überlegt, ob ich kandidiere. Aber ich hätte es als Paternalismus empfunden, wenn ich verzichtet hätte. Damit hätte ich meine Mitkandidatin entwertet. Ich weiß, dass viele Frauen darauf gesetzt haben, dass wir jetzt eine Bischöfin haben und nun enttäuscht sind. Das werde ich auch bei künftigen Personalentscheidungen berücksichtigen.

SZ: *Sie verstehen sich als politischer Bischof, nicht als parteipolitischer. Wie passt das zu Ihrem SPD-Parteibuch?*

Bedford-Strohm: Ich bin als Schüler in die SPD eingetreten, habe mir aber nie Scheuklappen aufgesetzt. Ich habe mir die Freiheit genommen, Kritik an meiner Partei zu üben. Aber der Bischof darf nicht im Verdacht stehen, besondere Nähe zu einer Partei zu haben. Deswegen habe ich gestern der SPD mitgeteilt, dass ich meine Mitgliedschaft ruhen lasse. Ich glaube, das ist guter Stil. Ich bin ein Bischof für alle. Ich wünsche

mir mehr Christinnen und Christen, die sich in allen demokratischen Parteien engagieren. Es ist wichtig, dass Christen die Gesellschaft gestalten. Ich freue mich, dass zum Beispiel der frühere Ministerpräsident Günther Beckstein Synodaler ist.

SZ: *Als bayerischer Innenminister hatte Beckstein harte Auseinandersetzungen mit dem früheren Landesbischof Hermann von Loewenich beim Thema Asyl. Wo könnte der neue Landesbischof mit der Regierung aneinander geraten?*

Bedford-Strohm: Zum Beispiel beim Thema Islam. Wir müssen die Muslime stärken, die sich für einen liberalen, demokratiefreundlichen Islam einsetzen. Wir dürfen sie nicht schwächen, indem wir signalisieren: Ihr gehört nicht zu uns. So aber wurden die Äußerungen des neuen Innenministers Hans-Peter Friedrich verstanden. Wir sollten die Vielfalt der Religion nicht als Gefahr, sondern als Chance begreifen.

SZ: *Warum sollte man heute Christ sein?*

Bedford-Strohm: Wer die Frage nach dem Glück stellt, der stößt auf die Kernthemen des christlichen Glaubens: Dankbarkeit, soziale Beziehungen, Nächstenliebe, Vergebung.

SZ: *Macht Christsein glücklich?*

Bedford-Strohm: Christsein ist kein Rezept fürs Glückseligsein. Ich glaube aber, dass Menschen, die sich auf den Glauben einlassen, Stärkung erfahren, auch in schweren Tagen. Die Menschen merken, dass diese tiefe Erfahrung mehr trägt als der schnelle Kick.

SZ: *Viele wollen nichts mit Kirche zu tun haben. Was kann man von ihnen lernen?*

Bedford-Strohm: Einiges. Ich glaube, dass wir Glauben und soziale Gerechtigkeit stärker verknüpfen müssen. Dietrich Bonhoeffer sagte: „Die Gotteswirklichkeit kann ich nur verstehen, wenn ich mich ganz in die Weltwirklichkeit hineinbegebe.“

Quelle: Süddeutsche Zeitung vom 6.4.2011

ZEIT: *Hat Angela Merkel recht, wenn sie sagt, wir brauchen mehr Christentum?*

Bedford-Strohm: Ja, wenn es kritisches Christentum ist und sich nicht parteipolitisch instrumentalisieren lässt. Gerade ein Bischof dürfte das nicht.

ZEIT: *Was wäre die passende öffentliche Geste für eine künftige Kirche?*

Bedford-Strohm: Zunächst mal die offene Kirchentür. In die alten Kirchengemäuer sind viele Geschichten des Se-

gens eingeschrieben. Wenn ich in meiner Morizkirche hier in Coburg bin, denke ich oft an all die Segenshandlungen, die sie schon gesehen hat: Trauung, Trost, Kraftschöpfen. Der Thesenanschlag passt als Symbol aber auch noch. Luther war natürlich ein öffentlicher Theologe. Da wollte ein Christ seine leidenschaftlichen Überzeugungen möglichst wirksam verbreiten.

Quelle: Die ZEIT vom 31.3.2011

Andacht von Heinrich Bedford-Strohm: Gottes großes Versprechen gilt

Versprechen sind eine große Sache. Deswegen haben sie auch so oft etwas Feierliches. Wenn wir sagen: „Ich verspreche dir feierlich, dass...“ – dann meinen wir es wirklich ernst. Vielleicht sind die Versprechen deswegen etwas so Besonderes, weil sie aus Freiheit gegeben werden. Zu einem echten Versprechen kann man nicht gezwungen werden. Das wissen Bräutigam und Braut, wenn sie sich gegenseitig versprechen, in guten wie in bösen Tagen zueinander zu halten. Das vom anderen zu hören, gehört zu den schönsten Dingen, die einem passieren können. Und wir ahnen in der Zusage, die in einem solchen Versprechen steckt, etwas von dem großen Segen, aus dem Menschen leben dürfen, die sich von Gott getragen und begleitet wissen. Nicht jeder heiratet, und die Zahl der „Freunde fürs Leben“ kann ganz unterschiedlich groß sein. Aber die Erfahrung, sich von Gott getragen und begleitet zu fühlen, kann jeder und jede machen. Diese Erfahrung wächst, wo wir es wagen, uns noch einmal ganz neu auf das einlassen, was mit dem alten Wort „Frömmigkeit“ gemeint ist: die biblischen Psalmen lesen und sich in sie hinein fühlen, in eine Kirche gehen und die vielen Segensgeschichten, die in ihre Mauern hineingeschrieben sind, auf sich wirken lassen, in

den Gottesdienst gehen und merken, wie die alten Liturgien nach einer Weile immer vertrauter werden und immer mehr in die Seele Eingang finden – das alles hilft, um das große Versprechen, das auf unserem Leben liegt, zu hören und tief drinnen zu verstehen.

„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“ (1. Mose 12,2). Mit diesem Versprechen Gottes an Abraham beginnt der große Aufbruch, der später Menschen auf der ganzen Welt faszinieren und mitnehmen würde und es bis heute tut. Für mich ist es ein ganz persönlicher Zuspruch, wenn ich am 30. Oktober mein neues Amt als Landesbischof übernehme. Ich fühle mich reich gesegnet, vor allem durch die vielen Menschen, die mich mein Leben lang begleitet haben und den Segen Gottes haben spüren lassen. Ob ich selbst zum Segen für unsere Kirche werden kann, liegt nur begrenzt in meiner Hand. Was ich versprechen kann, ist, dass ich mein Bestes tun werde, um zusammen mit vielen anderen die wunderbare Botschaft, aus der wir als Kirche leben, heute neu zur Sprache zu bringen. Ich gehe mit großer Zuversicht und Freude in mein Amt, denn ich weiß: Egal, was ich zustande kriege: Gottes großes Versprechen gilt.
Ihr Heinrich Bedford-Strohm

Jahresrückblick

Erlauben Sie mir, in diesem Jahr meinen Jahresrückblick sehr persönlich zu gestalten – und nicht die Fülle unseres Veranstaltungsangebotes und unseres Gemeindelebens zu Wort kommen zu lassen.

So will ich mein Augenmerk auf das gottesdienstliche Leben sowie die finanzielle Situation unserer Gemeinde richten, die ich als Pfarramtsführer zu verantworten habe.

Wenn ich auf das zurückliegende Jahr schaue, seit Herbst 2010 – so wage ich frohgemut die Feststellung, dass es sich in Bad Reichenhall lohnt, in die Kirche zu gehen, Gottesdienste zu besuchen.

Wie Perlen reihen sich schöne Gottesdienste aneinander, wobei wir wirklich in der guten Situation sind, dass unsere Gottesdienste durch Orgel- und Chormusik zu erhebenden Feiern werden.

Ich reihe nur einige Höhepunkte aneinander: Die Kantate „Ein feste Burg ist unser Gott“ am Reformationsfest 2010 – die Kinderweihnacht mit der Aufführung „Wenn Engel streiten“ – die Motette „Jesus, meine Freude“ in der Passionszeit – den Gottesdienst mit dem Salzburger Gastprediger Pfr. Adam Faugel am 1. Mai – der Pfingstmontag mit dem katholischen Kollegen Pfr. Eugen Strasser-Langefeld als Gastprediger über die Turmbau-zu-Babel-Geschichte – für viele Gemeindeglieder und auch katholische Gäste ein bewegendes Erlebnis.

Natürlich die Orgelweihe am 19. Juni und das 130jährige Jubiläum unserer Stadtkirche am 7. August.

Bei letzterem ist etwas sehr Bemerkenswertes geschehen: Spontan haben wir die Kollekte für notleidende Kinder am Horn von Afrika umgewidmet. Ich versprach, das Ergebnis zu verdoppeln: es sind erstaunliche 1500,- €, also 3000,- € durch Verdoppelung zusammengekommen. Nach Rücksprache mit unserem Partnerpfarrer Martin Gossens in Addis Abeba haben wir Projekte der Kindernothilfe unterstützt, bei denen die Spenden sehr direkt

und zielgerichtet in Somalia ankommen, sowie eine ganz konkrete Kinderspeisung in Addis Abeba. Ganz herzlichen Dank allen Spendern!

Während ich diesen Rückblick schreibe, steht der Kantatengottesdienst mit Dekan Gottfried Stritar bevor.

Bewusst habe ich die üblichen Festgottesdienste gar nicht erwähnt – doch all diese Gottesdienste zeichnen sich auch dadurch aus, dass sie einfach durch den guten Besuch und den kräftigen Gemeindegesang schöne Gottesdienste werden – ein Reichtum unserer Gemeinde, den man beileibe nicht überall vorfindet.

Auch einige Familiengottesdienste wurden angeboten – wir hoffen sehr, dass sich zunehmend sowohl die Zielgruppe der jungen Familien als auch „normale“ Gemeinde in diese besonderen Gottesdienste wagt.

Einen anderen Charakter haben unsere Gottesdienste in den Außenstationen: Anger (zurzeit wegen Umbau in Aufham), Marzoll und Piding. Diese 11-Uhr-Gottesdienste sammeln kleine Gemeinden, doch erfreuen sie sich auch zunehmender Beliebtheit – wohl auch wegen des späteren Beginns.

Der wöchentliche Gottesdienst im katholischen Pfarrsaal in Bayerisch Gmain um 9.30 Uhr hat nur eine sehr überschaubare Zahl treuer Gottesdienstbesucher – wird aber erfreulicherweise meist durch Gäste des Feuerwehrheimes und der BfA-Klinik verstärkt.

Ganz positiv haben sich die veränderten Gottesdienstzeiten in den Seniorenheimen ausgewirkt: seit wir die wochentags an Nachmittagen halten, werden sie von den Bewohnern gut angenommen – in absolut ökumenischer Besetzung. So viel zu unserem gottesdienstlichen Leben.

Naturgemäß habe ich als Pfarramtsführer die finanzielle Situation im Blick.

Diesbezüglich erlebe ich das laufende Jahr als außerordentlich ambivalent: Einerseits hat sich unsere Gemeinde grandios zur Decke gestreckt hinsichtlich der Finanzierung der Orgelerweiterung. Bis zur Einweihung gelang es uns, 146.035,36 € vollständig zu finanzieren. Mit der langen Orgelnacht, besonderen „Orgel um Fünf“ im Oktober und in der Adventszeit „im Kerzenschein“, mit einer Reihe Konzerte bis hin zu dem Benefizkonzert mit der Instrumentalgruppe Corona und Motettenchor, sowie den vielen Pfeifenpatenschaften und Zuschüssen von Banken, Stiftung Berchtesgadener Land und dem Kultusministerium, Gemeindeverein und Förderverein und sogar dem Kuchenbacken von Chormitgliedern, gelang das große Werk, ohne den Gemeindehaushalt gesondert zu belasten.

Das freilich war auch notwendig, da es – und das ist die andere Seite der finanziellen Medaille – unserer Gemeinde finanziell zunehmend schlechter geht. 2011 war das Jahr der letzten – 5jährigen – Abschmelzung der landeskirchlichen Zuweisung in Höhe von fast einem Drittel. Das Kirchgeld wird immer wichtiger. Auch Zuwendungen des Gemeindevereins, des Fördervereins, sowie der Stiftung Bauerhalt helfen sehr. *Die Stiftung in Höhe von 475.000,-- € bringt immer noch mehr als 3 % Zinsen durch die kluge Anlagetaktik von Herrn Wolfgang Zienau, dem Verwaltungsstellenleiter in Traunstein.*

Wir beabsichtigen im nächsten Jahr, das Grundstockvermögen der Stiftung um ca. 25.000,-- € auf 500.000,-- € zu verstärken. Wollen sehen – damit soll es dann gut sein.

Dennoch belasten uns ständige Renovierungsarbeiten: Ende letzten und diesen Jahres in Wohnungen der Adolf-Schmid-Str. 6, sowie durch die Feuerschutzbeschau notwendigen Arbeiten in der Gabelsbergerstr. 3, die allein fast 40.000,-- € kosteten. Voraussichtlich werden wir auf Rücklagen zurückgreifen müssen – was keine gute Entwicklung ist angesichts der künftigen Rücklagenbildung für unsere Gemeinde. Zu dieser wird uns die derzeitige sehr aufwendige Immobilienerfassung der Landeskirche zwingen, mit der sich vor allem unser Kirchenpfleger, Herr Friedhelm Brandes, außerordentlich intensiv beschäftigen muss. Doch über das Ergebnis dieser Anstrengungen kann ich erst im nächsten Jahr berichten, da wir noch das Rechnungsergebnis dieses Jahres abwarten müssen, um konkrete Aussagen machen zu können.

Ziel all dieser Anstrengungen ist es, dass auch in Zukunft genügend Geld für unser Gemeindeleben da ist – und wir nicht an all den Veranstaltungen, von denen jetzt nicht die Rede war, sparen müssen.

Fazit meines gottesdienstlichen und finanziellen Rückblicks: in unserer Gemeinde zu leben und zu arbeiten ist wirklich schön, ereignisreich – und spannend zugleich.

Hans-Georg Bredull
Pfarrer



Unter uns... mit Johann Schnell



*Herr Schnell bei der Enthüllung des neuen Pultes
anlässlich des 130jährigen Jubiläums der Stadtkirche*

Johann Schnell ist bekannt in Bad Reichenhall. Er hat viele Kontakte und sein Gesicht ist den meisten Menschen vertraut. Außerdem bekommt fast jeder, der in die Stadtkirche zum Gottesdienst kommt, von ihm ein Gesangbuch ausgehändigt - und das seit zwanzig Jahren. Johann Schnell fühlt sich zu Hause in seiner Kirchengemeinde, obwohl in seiner Heimat Siebenbürgen so manches anders war. André Urbanczyk hat ihn darüber befragt.

Herr Schnell, vor 21 Jahren kamen Sie und Ihre Familie aus Neppendorf in Siebenbürgen nach Bad Reichenhall. Was hat sich damals durch den Umzug für Sie verändert?

Es hat sich sehr vieles verändert. Man ist weggefahren und hat Haus und Hof zurückgelassen - und weg in die Fremde. Das war nicht so einfach. Das muss man eigentlich erleben, damit man es richtig ver-

steht. Und die Gemeinschaft hat gefehlt. Wir waren immer eine Gemeinde und plötzlich waren alle verteilt.

Gibt es Traditionen oder Bräuche aus Siebenbürgen, die Sie in Ihrer Familie pflegen?

Sicher erinnern wir uns noch an die Bräuche, die wir in Neppendorf hatten. Zum Beispiel Weihnachten und Ostern gemeinsam zu feiern mit Familie, mit Nachbarschaft, mit Bekannten und Freunden. Es gab einen Brauch, dass die Jugendlichen Leuchter gebastelt haben. Immer am Weihnachtsmorgen war die Leuchterkirche. Und jeden Weihnachtsabend um 7 Uhr hat die Blaskapelle am Kirchturm gespielt. Da war die ganze Gemeinde auf den Beinen.

Noch heute treffen wir uns jedes Jahr mit unseren Nachbarn von damals. Dann berichten wir uns mit den Altnachbarn über alles, was im letzten Jahr passiert ist.

Sie haben in Siebenbürgen lange Zeit als LPG-Präsident in leitender Position in der Landwirtschaft gearbeitet. Fiel es Ihnen schwer, dieses Lebenswerk zurückzulassen und noch einmal ganz neu anzufangen?

Klar war es eine Umstellung. Aber das brachte die Zeit eben mit sich. Man trennt sich ja schwer. Erinnerungen bleiben. Es war schwierig, aber es war auch schön damals. Aber der Neuanfang hier war natürlich auch nicht einfach, wenn man ausreist mit zwei Koffern. Aber wir sind gut aufgenommen worden in Reichenhall, hatten dann bald einen schönen neuen Bekanntenkreis, vor allem durch die Kirche. Wenn ich mit meiner Frau damals in Hermannstadt auf die Straße ging, hat jeder uns gekannt. Das alles ist natürlich nicht vergessen. Wenn wir nach Rumänien fahren, weiß in einer Stunde ganz Hermannstadt, dass wir angekommen sind.

Sie waren jahrelang Mesner unserer Gemeinde. Welche Unterschiede gibt es aus Ihrer Sicht zwischen der Kirche in Ihrer Heimat und hier bei uns? Wie hat sich Ihr persönliches Verhältnis zur Kirche durch die Umsiedlung geändert?

Es ist ein großer Unterschied. Dort bin ich nicht so oft in die Kirche gegangen. Dort waren die großen Feiertage maßgebend. Ich habe immer geglaubt, hatte aber nicht so viel Zeit, in die Kirche zu gehen. Wir haben ja auch viel sonntags gearbeitet. Hier ist das anders geworden. Seit zwanzig Jahren gehe ich jeden Sonntag in der Früh um 8.30 Uhr in die Kirche und teile die Gesangbücher aus. Jetzt fehlt mir was, wenn ich nicht in die Kirche gehe. Aber jetzt habe ich eben auch die Zeit dazu. Manchmal kommen Kurgäste und sagen „Sind sie immer noch da? Ich komme seit vielen Jahren im Urlaub her und immer begegne ich Ihnen.“ Das ist doch was Schönes.

Hier haben Kinder in der Kirche viel mehr Freiheit. Das war früher alles strenger.

Auch das Glockenläuten war anders. Zehn Minuten vor dem Gottesdienst läutete die kleine Glocke, um fünf vor die mittlere, und zum Anfang alle drei. Dann läuteten sie noch etwa zehn Minuten, so lange bis der Pfarrer kam. Außerdem wurde der Pfarrer bei uns ganz anders respektiert. Wenn der mit seiner Familie in die Kirche kam, standen alle auf. Ein Pfarrer war etwas Besonderes. Den hat man nicht so einfach angesprochen.

Nach dem Gottesdienst waren dann oft Taufen. Getauft wurde ja meistens bis vier Wochen nach der Geburt. Und so lange das Kind noch nicht getauft war, durfte die Frau das Haus nicht verlassen.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Gerne. Zum Abschluss möchte ich noch sagen: Wir bedanken uns von Herzen für die Freundlichkeit und das Vertrauen, das uns die Gemeinschaft hier in den letzten zwanzig Jahren entgegengebracht hat.

Die Diakoniestation Bad Reichenhall

Diakonie in
Südostoberbayern 

SIE suchen Hilfe – WIR helfen bei:

- Pflege zu Hause
- Beratung zur Pflege
- Beratung der Angehörigen
- Beratungseinsatz nach § 37.3. SGB XI
- Jeden 2. Montag/Monat ☺
Demenzgruppe Blümchencafe
- Hauswirtschaftlicher Versorgung
- Einkäufen und Besorgungen
- Verhinderungspflege
- Hausnotruf

Ihre Diakoniestation
Tiroler Str. 1 - 83435 Bad Reichenhall
Tel. 08651/3113, Fax: 08651/2701



Das Eine Welt Forum Bad Reichenhall stellt sich vor



Auf Initiative des Fair Handeln Weltladen Bad Reichenhall e. V. haben sich im Sommer 2011 Reichenhaller Einzelpersonen und Gruppen, die sich ehrenamtlich und überparteilich in den gesellschaftlichen Bereichen Eine-Welt-Zusammenarbeit, Menschenrechte, Friedensdienste und Klimagerechtigkeit engagieren zum Eine Welt Forum Bad Reichenhall zusammengeschlossen.

Das Forum bietet eine informelle Plattform für Zusammenarbeit, Erfahrungsaustausch und Öffentlichkeitsarbeit. Auf seiner Basis können die persönlichen Erfahrungen engagierter Bürger in den Prozess GLOBALEN LERNENS der gesamten Bürgerschaft, insbesondere auch in Schulen, kirchlichen Institutionen und Erwachsenenbildungseinrichtungen eingebracht werden.

In einer Zeit wachsender Zweifel an der Nachhaltigkeit nationaler und supranationaler Großprojekte der Entwicklungszusammenarbeit erscheint uns die oft stille, aber wirksame Arbeit persönlich engagierter Freiwilliger an der Lösung lokal und regional geprägter Weltprobleme ein hoffnungsvoller Ansatz für den Aufbau einer nachhaltigen und gerechten Weltordnung. Darüber wollen wir mit möglichst vielen Bürgern Reichenhalls ins Gespräch kommen.

Unterstützt wird unser Anliegen vom „Eine Welt Netzwerk Bayern“ (E-Mail: info@eineweltnetzwerk-bayern.de) durch eine Reihe von Projekten unter dem Titel „Entwicklungsland Bayern – Globalisierung zukunftsfähig gestalten“. Das Netzwerk versucht, ein breites Bewusstsein in der Öffentlichkeit dafür zu schaffen, dass jeder Einzelne auf seine ganz eigene Weise zur Gestaltung einer sozial und ökologisch gerechten Welt beitragen kann. Es wird dabei durch das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern unterstützt.

Nachfolgend wollen wir kurz über die ersten Aktivitäten des Eine Welt Forums Bad Reichenhall informieren.

Das Eine Welt Forum Bad Reichenhall wird gemeinsam mit der Evangelischen Kirchengemeinde und dem Katholischen Bildungswerk Berchtesgaden e. V. als Mitveranstalter in der Zeit vom 13. bis 23. Februar im Pavillon an der Evangelischen Stadtkirche eine Wanderausstellung des Eine Welt Netzwerks Bayern unter dem Thema GLOBALE LERNEN ZUKUNFTSFÄHIG GESTALTEN der Reichenhaller Bürgerschaft präsentieren. Diese Ausstellung wendet sich an alle interessierten Bürger, vor allem aber an Lehrer und Bildungsreferenten von Schulen und Jugendeinrichtungen mit dem Angebot, GLOBALES LERNEN konkret zu erproben.

Die Ausstellung erläutert in neun thematischen Stationen (Bildung, Entwicklungspartnerschaft, Ernährungssouveränität, Fairer Handel, Finanzwirtschaft, Gesundheit, Klimagerechtigkeit, Politische Mitbestimmung und Unternehmerverantwortung) die aus der weltweiten Verflechtung hervorgehenden Risiken und Chancen für uns alle.

Wir freuen uns, wenn nicht nur Freiwillige aus dem Kreis der Veranstalter, sondern auch andere Interessierte sich bei der Vorbereitung und Durchführung der vielfältigen Ausstellung beteiligen wollen und bitten um Kontaktaufnahme unter der folgenden Adresse:

ewf-reichenhall@schmeicheleinheit.de
oder unter 08651/717643.

Dr. Dieter Bricke, Koordinator,
Eine Welt Forum Bad Reichenhall

Gemeindetag 2011

Am 2. Advent laden wir Sie wieder ganz herzlich in unser Gemeindehaus in der Adolf-Schmid-Str. 6 zum diesjährigen Gemeindetag ein. An diesem 4. Dezember 2011 sind nach dem Gottesdienst ab 10.30 Uhr viele Attraktionen geboten:

Tombola, reich bestückter Flohmarkt, Stände vom Frauen- und Bastelkreis, Antiquariat der Bücherei, Versteigerungen. Das „kleine theater reichenhall“ führt um ca. 15.00 Uhr das Theaterstück von

Rudolf Otto Wiemer „Station Weihnachten“ auf. Und natürlich gibt es ab 11 Uhr wieder Kinderprogramm im Jugendbereich. Um 14.30 Uhr sollten jedoch alle Kinder im Saal sein, denn dann kommt der Nikolaus. Dazwischen ist Zeit für Kaffee und Kuchen, kleine Bewirtung mit Würsteln und Suppe, sowie für kalte und warme Getränke.

Der Erlös dieses Tages kommt wie immer der Sozialstation der deutschen Gemeinde in Addis Abeba zugute.

Erinnerung Kirchengeld 2011

Durch die Landeskirche wurde der Kirchengeldbescheid im März 2011 verschickt.

Ich bitte diejenigen, die das Kirchengeld in diesem Jahr noch nicht eingezahlt haben, um ihren Betrag.

Das Kirchengeld kommt Ihrer Kirchengemeinde direkt zugute.

Sollten Sie den amtlichen Überweisungsträger mit der Kirchengeld-Nummer verlegt haben, können Sie mit einem Überweisungsträger Ihrer Bank und dem Kennwort „Kirchengeld 2011“ die Überweisung ausführen. Wer möchte, kann auch online überweisen.

Konto.-Nr. 100 140 0

BLZ 710 900 00

(Volksbank/Raiffeisenbank)

Empfänger: Evangelische

Kirchengemeinde Bad Reichenhall

Neben diesen beiden Möglichkeiten ist die Barzahlung des Kirchengeldes auch in unserem Pfarramt, Wittelsbacherstr. 3 möglich.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen, die das Kirchengeld schon bezahlt haben, recht herzlich bedanken.

Hans-Georg Bredull
Pfarrer

Orgelweihe

Das Interesse war groß – zweimal hatten wir am Tag der Orgelweihe volles Haus: Am 19. Juni strömten Gemeindeglieder und andere Musikbegeisterte aus Bad Reichenhall und der Umgebung in unsere Stadtkirche, um dabei zu sein. Vormittags schloss sich an den feier-

lichen Gottesdienst ein Empfang im Pavillon an. Orgelbaumeister Hans-Ulrich Erbslöh und sein Werk wurden gewürdigt. Im Festkonzert konnten sich die Besucher erstmals ausführlicher von den neuen Klängen überzeugen.

Matthias Roth



Kantor Matthias Roth und der Orgelbauer Hans-Ulrich Erbslöh beim Empfang nach dem Gottesdienst

Neuigkeiten vom Kindergottesdienst

Wie in jedem Jahr laden wir an allen vier Adventssonntagen Kinder zwischen vier und zehn Jahren zum Kindergottesdienst im Pavillon ein.

Mit Beginn des neuen Jahres ändern wir den Rhythmus des Kindergottesdienstes. Er wird ab 2012 immer am er-

sten Sonntag jedes Monats stattfinden, außer in den Sommerferien. Gelegentlich werden wir auch Kindergottesdienste zu besonderen Anlässen anbieten. Diese geben wir dann im Wochenplan und in der Zeitung bekannt.

André Urbanczyk

Konfirmationsgedächtnis 2012

Vor 50, 60, 70, 75 Jahren oder gar noch mehr: Wurden Sie 1937, 1942, 1952 oder 1962 konfirmiert?

Dann gehören Sie zu den „Jubelkonfirmanden“, die wir herzlich einladen zum Gottesdienst mit Konfirmationsgedächtnis.

Diesen Gottesdienst feiern wir am Pfingstsonntag, den 27. Mai 2012, um 9.30 Uhr in der Stadtkirche.

Eingeladen sind alle, die in Bad Reichenhall konfirmiert wurden und die, die sich als später Zugezogene in der evan-

gelischen Gemeinde hier heimisch fühlen.

Für Hinweise, die uns zu fortgezogenen Bad Reichenhaller Jubelkonfirmanden führen, sind wir dankbar!

Bitte melden Sie sich bis zum 16. April im Pfarramt (Wittelsbacherstr. 3, Tel. 08651/62017), damit wir für Vorbereitungen und Suche genügend Zeit haben. Ein erstes Treffen für alle Interessierten gibt es am 19. April um 18.00 Uhr im Pfarramt.

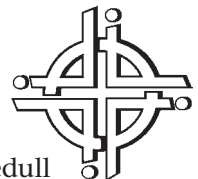
Brigitte Malik

Weltgebetstag 2012 Steht auf für Gerechtigkeit - Malaysia

Der Weltgebetstag hat seinen festen Platz im ökumenischen Miteinander unserer Kirchengemeinden in Bad Reichenhall. Wir freuen uns auf Gottesdienst und geselliges Beieinander mit vielfältigen Informationen im

**Pfarrsaal St. Zeno,
Freitag,
2. März 2012,
19.00 Uhr**

Christine Bredull



Adventfeier für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am Dienstag, 6. Dezember 2011 um 19.30 Uhr, findet im Gemeindehaus die Adventfeier für alle ehren-, haupt- und nebenamtlichen Mitarbeitenden in unserer Kirchengemeinde statt. Alle, die in irgendeinem Bereich der Gemeinde mitgemacht und dadurch zum Gelingen beigetragen

haben, sind herzlich dazu eingeladen, an einem gemütlichen Abend mit Glühwein und Plätzchen das Jahr ausklingen zu lassen. Bitte notieren Sie sich doch gleich den Termin, da wir keine persönliche Einladung versenden!
Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Gebetswoche für die Einheit der Christen

Auch 2012 begehen wir die Gebetswoche für die Einheit der Christen mit einer Reihe von Veranstaltungen. Gemeinsam mit der römisch-katholischen Gemeinde wollen wir unseren Glauben feiern, über die Bibel nachdenken und mehr über die orthodoxe Kirche erfahren:

- 24.1.12, 19.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in der Evangelischen Stadtkirche
- 27.1.12, 19.30 Uhr: Bibelstunde im Pfarrsaal St. Nikolaus
- 29.1.12, 20.00 Uhr: Taizé-Gebet in St. Ägidi
- 31.1.12, 19.30 Uhr: Vortrag von Herrn Pastoralassistenten Andreas Häring: „Die orientalischen Kirchen“ im Pfarrsaal St. Zeno

Spendenaufruf Brot für die Welt

Es ist nun schon eine gute Tradition: Jedes Jahr zur Weihnachtszeit ruft „Brot für die Welt“ zu Spenden auf. Das Bündnis hat einen guten Namen und kümmert sich in vielen Teilen der Welt um die Ärmsten der Armen. Die diesjährige Aktion steht unter dem Motto „Land zum Leben – Grund zur Hoffnung“. Unserem Gemeindebrief liegt ein Überweisungsträger bei, mit dem Sie uns Ihre Spende dafür anvertrauen können. Wir leiten sie zeitnah an „Brot für die Welt“ weiter. Schon jetzt sagen wir allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlichen Dank.

Wenn Sie mehr über die Arbeit von „Brot für die Welt“ erfahren wollen, finden Sie viele Informationen auf der Internetseite: www.brot-fuer-die-welt.de

Land zum Leben
Grund zur Hoffnung

Schon der Zugang zu einer kleinen Fläche Land kann die Ernährung einer kleinbäuerlichen Familie sichern. Helfen Sie mit!



Im Verbund der
Diakonie **si**

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

Gruppen und Kreise (nicht in den Schulferien vom 27.12. bis 05.01. und 20.02. bis 24.02.)

Babytreff	<i>im Evang. Gemeindehaus, Adolf-Schmid-Str. 6</i> jeden Donnerstag von 10.00 bis 11.00 Uhr nach Absprache mit Fr. Urbanczyk (08651) 715708
Minitreff	1. und 3. Donnerstag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr, nach Absprache mit Fr. Ernst, Tel. 0172/4003537
Frauenkreis	jeden 1. und 3. Dienstag im Monat um 15.00 Uhr
Senioren	jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 15.00 Uhr
Motettenchor	jeden Mittwoch um 19.30 Uhr
Jugend	Mitarbeiterkreis jeden 1. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr
Lesezauber für Kinder	<i>in der Öffentlichen Bücherei, Gabelsbergerstr. 3</i> jeden Dienstag von 17.00 bis 17.30 Uhr auch in der Ferienzeit
Tanz mit - bleib fit Freude am Tanzen	<i>im Pavillon/Stadtkirche - Unkostenbeitrag jeweils 3,50 €</i> jeden Mittwoch von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr; nicht in den Ferien jeden Freitag von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr; auch in den Ferien
Ökum. Gesprächskreis	Termine und Ort bitte im Pfarramt erfragen!

Literarische Abende jeweils Dienstag, 19.30 Uhr

Öffentl. Bücherei der Evang. Kirchengemeinde, Gabelsbergerstr. 3

13.03.

Henrik Ibsen: Peer Gynt
Ref.: Helmut Russegger

Abende mit der Bibel im Evang. Gemeindehaus, Adolf-Schmid-Str. 6, Bad Reichenhall

Do., 01.12., 19.30 Uhr **Das Miteinander der Gläubigen** aus Jakobus 5,7 - 5,20

Oberthema der nächsten Reihe unserer Bibelabende:
Glaube und Leben

jeweils Donnerstag,
um 19.30 Uhr
(außer Ferien)

Folgende Termine und Themen sind in 2012 geplant:

19.01. **Lebensangst**, Psalm 13
02.02. **Lebenskraft**, Psalm 27
16.02. **Lebensdurst**, Psalm 42
01.03. **Lebensbilanz**, Psalm 71
15.03. **Lebensgrund**, Psalm 118

Aus dem Leben der Gemeinde...

Taufen

02.06. Alexander Quintus	14.08. Arthur-Ashar Diring
05.06. Emily Viktoria Reinik	04.09. Moritz Elias Drasdo
11.06. Lisa Baumgartner	11.09. Lilly Frehner
25.06. Chiara Dittrich	11.09. Robert Kobar
26.06. Valeria Varpahovic	02.10. Sabrina Schmidt
26.06. Maxim Rollgeiser	02.10. Samuel Schmidt
17.07. Leena Schreider	09.10. Juliane Victoria Kland
24.07. Blanka Brosche	09.10. Marco Valentino Chrzanowski
30.07. Andreas Johannes Roemer	09.10. Joél Massimo Chrzanowski
30.07. Theresia Speth	



Trauungen

07.05. Mario Mayer und Verena Böhm
18.06. Andreas Max Rescher und Carina Sedelmaier
25.06. Mag. jur. Georg Alfred Dittrich und Birgit Susanne Ackermann
16.07. Max Kononov und Susanne Forsch
30.07. Alexander Zaan und Eugenia Wasileva
30.07. Thomas Peil und Anna Fritz
03.09. Andrej Klemm und Susanne März
24.09. Eugen Maschewski und Natali Schwabauer
01.10. Kay Busse und Alexandra Claudia Glück



Beerdigungen/Verabschiedungen

27.05. Bringfriede Baumgartner	96 J.	05.08. Karl-Heinz Löw	63 J.
24.06. Irmgard Manteufel	89 J.	30.08. Maria Valentiner	90 J.
29.06. Hubertus Schwenderlin	80 J.	22.09. Werner Bader	83 J.
12.07. Gertraude Mühlbauer	73 J.	28.09. Dr. Rudolf Ende	87 J.
15.07. Dietlind Richter	84 J.	06.10. Hildegard Brandstetter	95 J.
22.07. Prof. Dr. med. Erich Schulze-Lans	87 J.	12.10. Gertraute Weise	85 J.
30.07. Jutta Gohn	73 J.	28.10. Othmar Bahr	79 J.
		02.11. Petronella Herrmann	82 J.
		04.11. Angelika Schmidt	59 J.



Kirchenmusikalische Veranstaltungen in der Stadtkirche

So., 27.11., 9.30 Uhr	Gottesdienst mit Chormusik Motettenchor singt Motetten zum Advent
Mo., 5.12., 19.30 Uhr	Zarewitsch Don Kosaken Kartenvorverkauf im Kurgastzentrum, Fremdveranstalter
Fr., 9.12., 19.30 Uhr	Offenes Singen im Advent im Pavillon – anschließend Abendgebet
Fr., 16.12., 17 Uhr	Orgel um Fünf bei Kerzenschein Ludwig Ruckdeschel (Passauer Domorganist) spielt Musik zum Advent
So., 18.12., 9.30 Uhr	Choralschola der Stiftskirche Höglwörth im Gottesdienst
Sa., 24.12., 17 Uhr	Christvesper mit Chormusik Mitglieder des Motettenchores
Mo., 26.12., 9.30 Uhr	Singgottesdienst Weihnachtsliedersingen
Fr., 30.12., 17 Uhr	Orgel um Fünf bei Kerzenschein Matthias Roth spielt Musik zum Weihnachtsfest
Sa., 31.12., 22 Uhr	Silvesterkonzert mit dem „Wave Quartet“ Vier Marimbas verabschieden festlich und unterhaltsam das alte Jahr, Eintritt 10,-- € Ende gg. 23 Uhr, anschließend Möglichkeit zum Sektumtrunk

Kurseelsorge - Gesprächsabende im kleinen Kreis

im Pavillon/Stadtkirche, am Kurpark,
jeweils 19.30 Uhr

12.01.	Kleines Traumseminar Moderation: Johannes Häberlein
09.02.	Kriegskind Sein Moderation: Johannes Häberlein
08.03.	Lieben (k)eine Kunst Moderation: Johannes Häberlein
22.03.	Älterwerden - Anfechtungen und Chancen Moderation: Brigitte Malik

Informationen

Bücherei:

Gabelsbergerstr. 3, Tel. (086 51) 24 34

Öffnungszeiten: So. 10.00 – 12.00 Uhr
Di. 15.30 – 19.00 Uhr
Mi., Do., Fr. 15.30 – 18.00 Uhr
Fr. auch 9.30 – 11.00 Uhr

Internet: www.evangelisch-buecherei-badreichenhall.de

Mobiler Bücherdienst:

Für hausgebundene Leser. Sie erreichen uns telefonisch während der Ausleihzeiten unter o.a. Telefonnummer

AA und Al-Anon:

Anonyme Alkoholiker und Al-Anon treffen sich zum getrennten Erfahrungsaustausch jeden Montag um 20.00 Uhr im Evang. Gemeindehaus, Adolf-Schmid-Str. 6.
Kontakt: Tel. (086 69) 78 98 34

Diakoniestation: Tiroler Str. 1 Bad Reichenhall

Haus-Krankenpflege und Seniorenbetreuung und wieder im Programm: „Gepflegter Urlaub“

Hausnotruf, hauswirtschaftliche Versorgung u. Vermittlung von Essen auf Rädern, Tel. (08651) 3113, Fax 2701,
E-mail: dsr@diakonie-traunstein.de

Pflegedienstleitung: Madeleine Eiginger

Sprechstunde: tägl. 8.00 - 12.00 Uhr u. nach Vereinbarung

Evang. Bildungswerk:

Crailsheimstr. 12, Traunstein, Tel. (0861) 2720

Pfarramtsbüro:

Wittelsbacherstr. 3, Tel. (086 51) 6 2017, Fax 6 94 12

E-mail: stadtkirche.badreichenhall@gmx.de

Internet: www.bad-reichenhall-evangelisch.de

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr.: 8.00 – 12.00 Uhr
Di. und Do.: 14.00 – 16.00 Uhr

Pfarrer:

Hans-Georg Bredull, Wittelsbacherstr. 3, Tel. (086 51) 6 2017

André Urbanczyk, Adolf-Schmid-Str. 6, Tel. (086 51) 37 66

Brigitte Malik, Forstamtstr. 8, Tel. (086 51) 23 43

Kantor:

Matthias Roth, Adolf-Schmid-Str. 6, Tel. (086 51) 71 87 87

Diakon:

Johannes Häberlein, Adolf-Schmid-Str. 6, Tel. (08651) 6 92 07

Spendenkonto:

Evangel. Kirchengemeinde Bad Reichenhall

Kto.-Nr. 12 740, Sparkasse BGL, BLZ 710 500 00

(bitte Spendenzweck angeben)

Kirchenvorstand 2006 bis 2012: Friedhelm Brandes, Piding; Günter Engelmann, Piding; Renate Graßl, Bad R`hall; Klaus Herrmann, Bad R`hall; Mario Mayer, Bad R`hall; Renate Ott, Bayer. Gmain; Christian Reichelt, Bayer. Gmain; Ursula Ripper, Anger; Hans-Udo Schmieden, Piding; Annette Schöndorfer, Piding; Wolfgang Schweitzer, Bad R`hall; Iris Tanzer, Bad R`hall; Vertrauensmann: Günter Engelmann. Stellvertreterin: Renate Graßl. Kirchenpfleger: Friedhelm Brandes

Ersatzleute sind: Dieter Alt, Bad R`hall; Sigrid Celant, Teisendorf; Wolf-Dietrich Funk, Bad R`hall; Axel Janßen, Anger; Claudia Lottermoser, Bad R`hall; Rolf-Dieter Pöhlsen, Bad R`hall; Wolfgang Simon, Schneizlreuth.

Sondergottesdienste

Stadtkirche

Hl. Abend
Sa., 24.12.

15.00 Uhr: **Familiengottesdienst**
17.00 Uhr: **Christvesper** mit Chormusik
22.00 Uhr: **Andacht zur Christnacht** mit Vokalquartett

1. Weihnachtstag
So., 25.12.

09.30 Uhr: **Festgottesdienst / Singgottesdienst**
mit Hl. Abendmahl

2. Weihnachtstag
Mo., 26.12.

09.30 Uhr: **Festgottesdienst**

Altjahresabend
Sa., 31.12.

17.00 Uhr: **Jahresschlussgottesdienst**
mit Hl. Abendmahl

Neujahr
So., 01.01.

09.30 Uhr: **Hauptgottesdienst**
mit Hl. Abendmahl zum Jahresbeginn

Epiphaniastag
Fr., 06.01.

09.30 Uhr: **Hauptgottesdienst**

Di., 24.01.

19.00 Uhr: **Ökum. Gottesdienst**

Sa., 31.03.

17.00 Uhr: **Beicht- und Abendmahlsgottesdienst**
für Konfirmanden, Eltern und Paten

Palmarum
So., 01.04.

09.30 Uhr: **Konfirmation**

Pavillon an der Stadtkirche

jeweils Freitag

17.00 Uhr: **Passionsgottesdienste**
24.02., 09.03., 16.03., 23.03., 30.03.

Kath. Pfarrkirche Marzoll

Hl. Abend
Sa., 24.12.

17.30 Uhr: **Christvesper**

Kath. Pfarrkirche St. Vinzenz, Weißbach a.A.

2. Weihnachtstag
Mo., 26.12.

11.00 Uhr: **Festgottesdienst**

Pfarrheim St. Zeno

Fr., 02.03.

19.00 Uhr: **Weltgebetstag der Frauen**

Gottesdienste

Bad Reichenhall Stadtkirche (sonntags)	9.30 Uhr	Hauptgottesdienst , anschl. Beichte u. Hl. Abendmahl, (jeden 1. So. im Monat Abendmahl im Gottesdienst, jeden letzten So. im Monat Kirchenkaffee)
	9.30 Uhr	Kindergottesdienst (Pavillon) an allen Adventssonntagen u. ab Februar jeden 1. Sonntag im Monat
Bayerisch Gmain , Kath. Pfarrsaal <small>Im OG des Kindergartens neben der Kirche</small>	9.30 Uhr	jeden Sonntag jeden letzten Sonntag im Monat mit Hl. Abendmahl
Anger , Kath. Pfarrkirche	11.00 Uhr	jeden 1. So. im Monat (außer 4.12.) <i>*Achtung!</i> Ab Januar finden unsere Gottesdienste wieder in der neu renovierten Kirche in Anger statt. 1.1., 5.2., 4.3.
Marzoll , Kath. Pfarrkirche	11.00 Uhr	jeden 2. Sonntag im Monat: 11.12., 8.1., 12.2., 11.3.
Piding , Alter Pfarrhof Petersplatz 2 (Verkehrsamt 1. Stock)	11.00 Uhr	jeden 3. Sonntag im Monat: 18.12., 15.1., 19.2., 18.3.
Seniorenwohnen Kirchberg , Kapelle in Bad R'hall , Thumseestr. 9	15.00 Uhr	jeden 1. Mittwoch im Monat 7.12., 4.1., 1.2., 7.3.
Seniorenwohnen Riedelstraße in Bad R'hall , Riedelstr. 5 a	16.00 Uhr	jeden 1. Donnerstag im Monat 1.12., 5.1., 2.2., 1.3.
Seniorenhaus SeniTita in Piding , Lindenstr. 46	16.00 Uhr	jeden 1. Mittwoch im Monat 7.12., 4.1., 1.2., 7.3.
Seniorenzentrum in Bayer. Gmain , Maisstr. 10	16.30 Uhr	jeden 3. Samstag im Monat 17.12., 21.1., 18.2., 17.3.
Ökumenisches Taizé-Gebet	20.00 Uhr	Ägidikirche, jeden letzten Sonntag im Monat (außer Weihnachten), 29.1., 26.2., 25.3.

Für die Gemeindeglieder, die an den Abendmahlsfeiern in den Gottesdiensten nicht teilnehmen können, bieten wir die Möglichkeit eines **Hausabendmahls** an. Wenden Sie sich bitte deswegen telefonisch an das Pfarramt.

Abholung zum Gottesdienst

Unser Gemeindeglied, Herr Stefan Kohl, hat sich freundlicherweise bereit erklärt, am **jeweils letzten Sonntag im Monat** Gemeindeglieder mit unserem Bus zum Gottesdienst abzuholen und nach dem Kirchenkaffee wieder heimzubringen. Bitte hierfür im Pfarramt (Tel. 08651/62017) bis donnerstags zuvor anmelden. Bredull